

Literaturbesprechungen

DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE, K. HÜPPOP, O. HÜPPOP & K.-F. JACHMANN 2011: **Die Vogelwelt der Insel Helgoland**. 629 S., 505 Abb., 615 Farbfotos, 157 Karten. Format 20 x 26 cm, fester Einband. Bezug: OAG Helgoland, Postfach 869, D-27498 Helgoland; www.oag-helgoland.de. ISBN 978-3-00-035437-3. Preis: 55,00 €.

Dies ist – wie erwartet – eine Lokalavifauna der Superlative über den sicher bekanntesten Vogelbeobachtungsort Deutschlands: Sitz der berühmten, 100 Jahre alten Vogelwarte mit einer der größten Beringungsstationen Europas, ornithologisches Forschungsgebiet, einzige deutsche Hochseeinsel, Tummelplatz einer enorm großen und weiter wachsenden Zahl von Naturfotografen, Vogelbeobachtern, Birdern und Twitchern. Daraus ergibt sich ein ebenso faszinierend wie abschreckend umfangreiches und heterogenes Datenmaterial, das fast 170 Jahre zurück reicht und an das sich erst einmal jemand heranwagen muss! Die Autoren, die teils ständig, teils zeitweise auf Helgoland leben bzw. gelebt haben und von der sehr aktiven Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Helgoland unterstützt wurden, haben diese Mammutaufgabe souverän gemeistert und den Datenwust mit Hilfe modernster DV-Technik akribisch, umfassend und dennoch übersichtlich ausgewertet und sehr gut verdaulich dargestellt. Hinzu kommt die exzellente Bildausstattung mit ausschließlich (!) auf Helgoland aufgenommenen Fotos. Allein die Bildauswahl muss angesichts der Menge heutzutage verfügbarer digitaler Bilder einen sehr hohen Arbeitsaufwand bedeuten haben.

Nach einer 18-seitigen, anschaulichen und sehr gut bebilderten Beschreibung der Lebensräume sowie einer 12-seitigen Zusammenfassung der Geschichte der Vogelforschung auf Helgoland (dieses Kap. könnte auch 200 Seiten füllen...) werden Brutvogelfauna, Vogelzug, Wintergäste, Seltenheiten und Methoden (Erfassungsmethoden, Datenbasis, Auswertungsmethoden, Entwicklung der Beobachtungsintensität und Datendichte usw.) umfassend und zugleich komprimiert dargestellt. Dabei werden wichtige Phänomene, wie z. B. Vogelzug, Wetter/Klima und ihre Wechselbeziehungen, biologisch und ökologisch hintergründig und fundiert erläutert.

Im Speziellen Teil ist es gelungen, trotz der enormen Datenmenge auf maximal zwei Seiten pro Art eine umfassende und detailreiche Auswertung zu bieten, die kaum Wünsche offen lässt. Behandelt werden jeweils Brut-, Zug- und Rastvorkommen, Habitat und Nahrung sowie die Bestandsentwicklung. Diese Aspekte werden, wenn von der Datenlage her möglich, illustriert durch Grafiken zur Brutbestandsentwicklung, Entwicklung der Nachweishäufigkeit in den letzten 170 Jahren (z. B. als Jahressummen oder mittlere Monatsmaxima), Durchzugsdiagramme (meist Pentadenmaxima, -summen), Histogramme zur „Zugrate“ (durchziehende Vögel nach Weg- und Heimzugrichtung separiert), Ringfundkarten (insgesamt wurden etwa 7.000 Fernfunde berücksichtigt!), Beringungszahlen, Fänge im Fanggarten der Vogelwarte, z. T. Darstellung der Verweildauer markierter Vögel oder Aufteilung rastender oder durchziehender Vögel auf Geschlechter und Altersklassen.

Dabei ist die Darstellung immer anschaulich, suggestiv und komprimiert. Zwischen den Artbearbeitungen sind kurze

Sonderkapitel (1-2 Seiten) z. B. über Themen wie „rastende Gänse“ oder „verdriftete Greifvögel“ eingestreut.

Im Anschluss an den Speziellen Teil sind eigene Kapitel den Gefangenschaftsflüchtlingen sowie den von der Helgoländer Avifaunistische Kommission abgelehnten Seltenheiten-Beobachtungen (darunter auch zahlreiche Nachweise, die von der Deutschen Seltenheiten-Kommission anerkannt wurden, mit sorgfältiger Dokumentation der Gründe für die Nichtanerkennung) gewidmet. Am Ende haben sich die Autoren sogar noch den kleinen „Luxus“ einer Liste der original Helgoländer Vogelnamen gegönnt.

Insgesamt wurden für das auch gestalterisch äußerst gut gelungene Buch mehr als 1200 Publikationen gesichtet und ausgewertet. Um die Texte nicht mit langen Zitaten zu überlasten, wurde eine Kurzzitierweise mit geschickt gewählten Kürzeln für die wichtigsten Standardwerke kreiert, die eine sehr gute Alternative zur Zitierweise z. B. mit Nummern darstellt. Alle Kapitel, auch alle Artbearbeitungen, haben übrigens eine teils ausführliche englische Zusammenfassung.

Witziger Weise ist es mir nicht gelungen, irgendwo die Gesamtzahl der auf Helgoland nachgewiesenen Vogelarten zu finden. Lediglich die Zahl von 73 nachgewiesenen Brutvogelarten taucht irgendwo auf. Vielleicht habe ich die Angabe übersehen, aber ansonsten bleibt keine Frage unbeantwortet, die man sich bei der Lektüre eines solchen Werkes stellt. Den Helgoländern ist eine moderne und wunderschön aufgemachte Avifauna der Spitzenklasse gelungen. Sie haben die Chance, die die vorhandene Datenfülle bietet, voll genutzt, und damit neue Maßstäbe gesetzt.

Martin Flade

FIUCZYNSKI, K. D. & P. SÖMMER 2011: **Der Baumfalk**. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 575. Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben. 5., aktualisierte Auflage. 372 S., zahlr. Fotos, Grafiken, Karten u. Tabellen, 14,5 x 20,5 cm. ISBN: 3-89432-229-2. Preis: 44,95 €.

K. D. FIUCZYNSKI hat bei der Erstauflage seiner Baumfalken-Monografie 1987 gezeigt, dass er über die Grenzen des eisernen Vorhanges hinaus denkt, hat damals schon Kontakte mit ostdeutschen Greifvogelfreunden geknüpft und sein Buch in einem renommierten DDR-Verlag publiziert. Nach drei mehr oder weniger unveränderten Nachauflagen kommt nun die 166 Seiten stärkere Neuauflage, die Fotos sind überwiegend farbig geworden, und mit Paul Sömmmer tritt ein Ko-Autor hinzu, der ebenfalls auf jahrzehntelange Forschungen am Baumfalken zurückblicken kann. Entsprechend tiefgründig und geradezu einfühlsam ist das Buch. An vielen Stellen wird gezeigt, dass man es nicht nur mit Forschungs-„Objekten“ zu tun hat, sondern mit Individuen, die Motivationen haben und hoch organisierte Verhaltensabläufe. Diese zu erkennen und richtig zu interpretieren, setzt intime Kenntnisse voraus, wie sie die Autoren aus eigener Feldarbeit erworben haben (siehe z. B. S. 130 oder S. 160 unten). Gleichwohl wurden auch unzählige Literaturquellen zusammengetragen, die ein 29 Seiten langes, kleingedrucktes Verzeichnis füllen und bis